

Der Kunst der Salbungen, der sich allen eleganten Gezeiten des neuen Jahrhunderts angeschlossen, ist als Capitel sehr reich, falls man klein für die ältere Dame. Um so größer und origineller erscheint oft der runde Kopf, hier mit willkürlich aufgesetzener, oft gealterter Kränze oder einschweifender Federn, dort mit nach oben gerichteterm Kopf und schmalen, sich abwärts neigendem Band, mit hochschallenden, gutturalen, oder sehr breiten, leicht aufwärts gebogenen, oder flachen, feiner Perlen. Das Material besteht gemeinlich aus Holz, Sammet und Sammetgeflecht, das oft mit Wolle oder durchwirkt ist, und der Wappung sehr Zusammengehörungen und Sammet, Häutern, Seidenstoffen und einer eleganten Fülle von Federn, welche die hant Verzierungen Blumengirlanden und Schmuckstücke bilden. Die Salben sind sehr verschiedenartig, häufig sehr originell, wohl für die moderne Gerüstzeit möglich, der Individualität der Trägerin an, indem er der raffiniert fortbildeten wie der einfachsten Gesellschaftung gerecht wird.

„Reichshallen“

Stiftstrasse 16.

Direction: Chr. Hebing.

Engagiertes Personal vom 16. bis 30. September 1897.

„d'Ercherlin“, das fesche Tyroler-Damen-Terzett.

Mrstr. Olrack mit seinen ostw. Productionen.

Das Wunder des 19. Jahrhunderts. Derselbe stellt alles bisher Gesessene weit in den Schatten. Schön und staunend!

Freres L'epomme, Burlesque-Akrobaten am Doppel-Trapes. (Urkömisch.)**Mlle. Alencon** mit ihren grossartig dressierten **Caendus**.**Emanuela de Toma-Troupe**, akrobatisch-gymnastische Productionen. (Ohne Concurrenz.)**Frl. Gretchen Lorm**, Wiener Soubrette (prolong.).**Jonny u. Harry**, die lustigen Chinesen.**Herr Bernh. Marx**, der so sehr beliebte Humorist (prolongirt). F 430**Permanente Automaten-Ausstellung**

in Edison's Phonographen, Kinetoscopen, Panoramata, Wand-Escap, Ecken- und Senkungen. x. Automaten. 10832

Täglich geöffnet. — Abwechselndes Programm.

Eintritt frei für Jedermann.

Willh. Kappes, Tannusstrasse 22, Betr. der deutschen Automaten-Gesellschaft **Stollwerk & Co.**

Grosse dauernde

WIESBADENER KUNSTAUSSTELLUNG

in den

KUNSTSAELEN

Luisenstrasse.

Täglich geöffnet bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Einzel-Entree	1.— Mk.
Familien-Abonnement	7.50 „
Einzel-Abonnement	4.— „
	für Auswärtige 3.— „
Supplement hierzu	2.— „

Notiz!

Ankäufe geschehen durch unsere Vermittelung unmittelbar vom Künstler selbst. Gebote werden jederzeit prompt und direkt vermittelt. Auskünfte jeder Art bereitwilligst und kunstverständig erteilt. 12496

Kohlenlieferung.

Die Lieferung des Kohlenbedarfs des hiesigen Staatsarchivs für 1897/98 (ca. 300 Str.) soll Freitag, den 1. October d. J., Vormittags 10 Uhr, in den Diensträumen des Staatsarchivs, woselbst die Lieferungs-Bedingungen zur Einsicht offen liegen, an den Mindestfordernden vergeben werden. Portofreie Angebote werden bis zum angegebenen Termine entgegengenommen. F 200

Wiesbaden, den 23. September 1897.

Königliches Staatsarchiv.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 29. September d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen in dem Saale „Zu den drei Kaiser“, Stiftstrasse 1 hier, die zu dem Nachlasse des Professors Anton von der Linde gehörigen Mobilien, bestehend in:

Polstermöbel, Tische, Stühle, Schränke (darunter ein werthvoller antiker Schrank), ein japanisches Schachbrett, 1 Schachspiel, eine grössere Anzahl Delgemälde, von Aug. Ziegen, S. Forst, van Voorn, P. A. Sangster, P. Torelli, E. Vossing, Karl Otto x., ferner in Büchern, Bettwerk, Kleidern, Küchengeräthen x.

Öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden. Wiesbaden, 25. September 1897. F 200

Im Auftrage:

Rath, Magistrats-Secretär.

„Trauringe“

14-tägig, das Paar 24—30 Mt. und höher, 8-tägig, das Paar 16—20 Mt. und höher, Glanz-Trauringe, beste Qualität, nach massigen Regeln, das Paar 8 Mt., nur breite kräftige Ringe empfiehlt

E. Mücking, Marktstrasse 29. 9923

Vom 1. October cr. ab Bureau und Wohnung

Herrngartenstrasse 18

(Ecke der Adolphsallee). 11725

Frey, Rechtsanwalt.

זעטן זיך פאר

Zu haben bei

Frau Clara Lange, Wwe, Metzgergasse 55.

Schöne Garten-Glimmeren auf Bestellung zu haben

Wollmühlstrasse 43 (Wendels), L. Gärtners.

Der im Oktober beginnende neue Jahrgang der

Deutschen

Roman-Zeitung

geleitet von Otto von Leixner.

Verlag von OTTO JANKE in BERLIN.

Preis pro Quartal von 18 Heften (ca. 55 Bogen gr. 4) nur 3/4 Mk. bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Probennummern kostenfrei in allen Buchhandlungen.

Veröffentlicht zunächst folgende Romane:

Am langen See, von H. J. v. Montanell. — Das goldene Band, von August Hermann. — Frenthunde, von Paul Edgar Höder. — Also sprach Zarathustra, von F. v. Leixner. — Wendepunkte, von J. Gräfin Schwerin. — Eine verrückte Frau, von D. Schöberl, sowie einen neuen Roman von Wilhelm Maedel x. x.

Jede Nummer enthält das von D. v. Leixner geleitete Heftblatt in Stärke von einem Bogen!

12389

Möbiliar-Versteigerung.

Sente Dienstag,

den 28. September cr., Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags im Saalbau

Zu den drei Kaiser, 1. Stiftstrasse 1.

nachverzeichnete Mobilien-Gegenstände, als:

Ca. 12 compl. Betten (polirt u. lackirt), Spiegel- und Kleiderchränke, Waschkommoden, Nachtschische, Handtuchhalter, Kleiderständer, 4 Salon-Garnituren mit Plüsch- und Sammetfaschenbezug, einzelne Sophas, Divans, Ottomane, mehrere eleg. Bericow's, Betten- und Damen-Schreibtische, Bücherchränke, Büffet, Anziehtische, runde, ovale, acht- u. viereckige, Ripp-, Baner- und Nähtische, Salon- u. alle Arten andere Spiegel mit und ohne Trümmung, Bilder, Delgemälde, Regulateure, Uhren, Pendules, Gas- und Lampenlüfter, Stühle aller Art, worunter solche mit Lederbezug, Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Portièren, Bettzeug, Stuhlflügel, Kassetten, Küchenschrank, Tische, Stühle, Anrichte, Glas, Porzellan, Küchengeräthe, Kochgeschirr u. noch vieles Andere m.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Willh. Helfrich,

Auctionator und Taxator, Grabenstrasse 28.

Handloffer

in bester Ausführung von Mt. 1.90, 2.50, 2.70 und höher, in allen Größen, ferner Hosenträger, Brustbentel zu allen Preisen empfiehlt 12322

A. Letschert,

Galanterie- und Spielwaaren, 10. Faulbrunnenstrasse 10.

Geprüfte Tafel-Edel von der Bar zu haben

Vernunftstrasse 17.

Frl. Liedberg aus Stockholm. Schw. Massage und Heilgymnastik. Wilhelmstrasse 12, Gartenhaus.

Wohne jetzt

Dorfstrasse 4.**J. Reinicke, Heilgymnastik.**

Massage, Heilgymnastik ohne Apparat, sowie Operationen von Hüftgelenken und eingewachsenen Nägeln sehr gut und sicher ausgeführt. Bereitwillig viel empfohlen. 12485

Reparatur-Werkstatt für alle Arten Uhren, sauber und billig unter Garantie. Patentglas 20 Pf. Für alles Gold u. Silber zahle die höchsten Preise. H. Lange, Neugasse 30.**Normal-Schul-Anzug!**

Dieser Anzug zeichnet sich durch Dauerhaftigkeit, Solidität und ganz besonders durch 11887 sehr billigen Preis aus.

Wir empfehlen denselben in allen modernen Farben u. Größen.

Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

Chester- (Victoria) Käse per Pfd. Mk. 1.70, Gorgonzola Käse „ „ „ 1.40,

Roquefort „ „ „ 2.—,

acht franz. Camemberts, Neufchâtelers und Fromage de Brie,

Pr. Emmentaler, Edamer u. Gouda-Käse empfiehlt billigst

Kirchgasse 52. J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Feinstes Tafelobst**Äpfel:**

Canada Rita, Graue, Holländer, Orleans, Baumhaus, Casselet, Annanas, Stern

Birnen:

Bergamotten, Bré Diel, „superfin“, „Hardy“, Holschlagige R. B., Gule Louise, Marie Louise, Herzogin von Angoulême,

sowie noch viele andere Sorten Äpfel und Birnen, so auch Kirschen empfiehlt 12424

Joh. Scheeben, Obstgärtnerei, Obere Frankfurterstrasse.

Versandt nach ausserhalb wird prompt besorgt.

Feine Tafeläpfel

Pfundweise zu haben Marktstrasse 62. 12373

Petitjean freres,

en gros. Filz- und Strohhut-Fabrik, en détail. 9. Tannusstrasse 9, vis-à-vis dem Kochbrunnen,

zeigen hiermit den Empfang der

neuesten Modelle in Filz-Hüten

für Damen und Kinder in allen Farben, Qualitäten und Formen, sowie Linnen- und Malin-Façons zu Fabrikpreisen

an. Wir machen ferner auf unser stets grosses Lager von Federn, Bündern, Flügeln, Sammet, Agraffen etc. etc., wie alle ins Putzfach einschlagende Artikel aufmerksam und wird Putz auf das Elegante und Geschmackvollste ausgeführt.

Hüte zum Faconnieren, Färben nach jedem Farbenmuster nehmen stets an und werden solche in kürzester Zeit billigst und prompt geliefert. 11970



Carl Wittich,
Mühlsberg 7, Ecke Gemeindegasse,
Best fortirtes
Bürstenwaarengeschäft.
Bade- u. Toiletteartikel.
Direktor Deig in
prima Fenster-Eder und
Schwämmen.
Billigste Bezugquelle, auch für
Wiederverkäufer.
Hochsorte und Vorsten werden
fortwährend angeliefert.

Reise-, Markt-, Waschförmchen etc.,

ferner:
Blumentische, Zettel, Rinderhäute, Blumen-,
Arbeits- u. Rosenblätter, Arbeitsförmchen, Papier-
förmchen, Waschküpfen, Blumentische, Reisetaschen,
Marktaschen, Plaidförmchen, sowie alle grobe und
feine Nordwaren in größter Auswahl billigst
empfehlen 8336

Carl Wittich,

7. Mühlsberg 7, Ecke Gemeindegasse.

Neuanfertigung,

Befestigung und Reparaturen aller Nordwaren,
sowie Stühle und Stoffdecken in eigener
Werstatt (schnell und billig).

**Gegründet
1833.**

Julius Rohr, Juwelier,
Neugasse 18/20.

Gut assortirtes Lager in Bijouterien und Silber-
waren, Trauringen, Uhren. 9912
Werkstätte für Reparaturen an Schmuck-
sachen, Uhren etc. Vergoldung, Versilberung.

Total-Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.



Sämmtliche Handschuhe u. Cravatten
zu Einkaufspreisen.

Alle langen Handschuhe
zur Hälfte des Werthes.

R. Reinglass, Webergasse 16.

Das Beste und Billigste in gebranntem Kaffee, tadelloser Brand, gute und feine
Mischungen, sowie grosse Auswahl in rohem Kaffee empfiehlt (von 5 Pfund der Abnahme entspr. Rabatt.
Carl Schlick, Kirchgasse 49, Kaffee-Handlung u. Brennerei. 6489

Crème de fleurs,

bestes Conservirungs-Mittel für die Haut, Dose 25 Pfennig.
Fritz Bernstein, Wellritz-Drogerie, Wellritzstrasse 25. 12068

Die höchsten Preise

für eine Möbelfabrik, ganze Wohnungseinrichtungen,
Waffen, Jagd-Accessoirien, Herren- u. Damen-Garderoben,
Gold- u. Silberfächer, Brillanten, Federäder, Waaren
aller Art, überhaupt für alle nur denkbaren Gegenstände
erzielen

die Eigentümer, wenn sie solche veräußern wollen, bei den
wöchentlich im Versteigerungsalone des Auktionators

Wilh. Klotz,

3. Adolphstraße 3,

Realitäten-Handlung.

Strenge Discretion, prompte Erledigung unter billiger
Berechnung. Bestellungen zur event. Uebernahme und Abholung
werden pünktlich befohlen. 9638

H. Schütz, Uhrmacher u. Goldarbeiter,
Gr. Burzstrasse 10, 1. St., Ecke Herrmühlgasse.
Silberne Ohrringe von 30 Pf. an. Silberne Brochen
von 50 Pf. an. 11711

Modes.
Charlotte Schilkowski,
Schwalbacherstrasse 37, 1. Et.
Den Empfang sämmtlicher

Neuheiten

der Saison zeige ich hiermit an.

Elegante Modell-Hüte

zur gef. Ansicht. 12489

Jacob Meyer,

Tapezier und Decorateur,

19. Räderstraße 19,

empfiehlt sich zum Einrichten von Wohnungen, sowie zur
Anfertigung neuer Polstermöbel und Betten. Aufarbeiten
von Möbeln wird auf und billig befohlen. 12491



Conrad Krell,
Tannusstrasse 13, Telefon No. 510,
empfiehlt in grösster Auswahl am Platze:
Vogelbauer.
Vogelbauer- 12122
Ständer.
Papageibauer.
Papageibauer.
Blumentische
von Mk. 9.50 an.
Blumenständer.
Palmenständer.

Fenster-Gallerien etc.

billigst bei 11955

Fr. Kappler, Mühlsberg 30.

Neue Möbel.

Compl. Kuchenschlafzimmer-Einrichtung für einen sehr billigen
Preis. Verticoll, Waschkommode, Nachtschrank in jeder Preislage, uod.
Möbel etc., gebe äußerst billig. Crantenstr. 4, Möbelager Hof v. 10884

Beste Marke COGNAC Deutscher

die ganze Fl. Mk. 1.75
" " " " 2.25
" " " " 2.50
" " " " 3.00
" " " " 3.50
" " " " 4.00
" " " " 4.50
" " " " 5.00
" " " " 5.50
" " " " 6.00
" " " " 6.50
" " " " 7.00
" " " " 7.50
" " " " 8.00
" " " " 8.50
" " " " 9.00
" " " " 9.50
" " " " 10.00
" " " " 10.50
" " " " 11.00
" " " " 11.50
" " " " 12.00
" " " " 12.50
" " " " 13.00
" " " " 13.50
" " " " 14.00
" " " " 14.50
" " " " 15.00
" " " " 15.50
" " " " 16.00
" " " " 16.50
" " " " 17.00
" " " " 17.50
" " " " 18.00
" " " " 18.50
" " " " 19.00
" " " " 19.50
" " " " 20.00
" " " " 20.50
" " " " 21.00
" " " " 21.50
" " " " 22.00
" " " " 22.50
" " " " 23.00
" " " " 23.50
" " " " 24.00
" " " " 24.50
" " " " 25.00
" " " " 25.50
" " " " 26.00
" " " " 26.50
" " " " 27.00
" " " " 27.50
" " " " 28.00
" " " " 28.50
" " " " 29.00
" " " " 29.50
" " " " 30.00
" " " " 30.50
" " " " 31.00
" " " " 31.50
" " " " 32.00
" " " " 32.50
" " " " 33.00
" " " " 33.50
" " " " 34.00
" " " " 34.50
" " " " 35.00
" " " " 35.50
" " " " 36.00
" " " " 36.50
" " " " 37.00
" " " " 37.50
" " " " 38.00
" " " " 38.50
" " " " 39.00
" " " " 39.50
" " " " 40.00
" " " " 40.50
" " " " 41.00
" " " " 41.50
" " " " 42.00
" " " " 42.50
" " " " 43.00
" " " " 43.50
" " " " 44.00
" " " " 44.50
" " " " 45.00
" " " " 45.50
" " " " 46.00
" " " " 46.50
" " " " 47.00
" " " " 47.50
" " " " 48.00
" " " " 48.50
" " " " 49.00
" " " " 49.50
" " " " 50.00
" " " " 50.50
" " " " 51.00
" " " " 51.50
" " " " 52.00
" " " " 52.50
" " " " 53.00
" " " " 53.50
" " " " 54.00
" " " " 54.50
" " " " 55.00
" " " " 55.50
" " " " 56.00
" " " " 56.50
" " " " 57.00
" " " " 57.50
" " " " 58.00
" " " " 58.50
" " " " 59.00
" " " " 59.50
" " " " 60.00
" " " " 60.50
" " " " 61.00
" " " " 61.50
" " " " 62.00
" " " " 62.50
" " " " 63.00
" " " " 63.50
" " " " 64.00
" " " " 64.50
" " " " 65.00
" " " " 65.50
" " " " 66.00
" " " " 66.50
" " " " 67.00
" " " " 67.50
" " " " 68.00
" " " " 68.50
" " " " 69.00
" " " " 69.50
" " " " 70.00
" " " " 70.50
" " " " 71.00
" " " " 71.50
" " " " 72.00
" " " " 72.50
" " " " 73.00
" " " " 73.50
" " " " 74.00
" " " " 74.50
" " " " 75.00
" " " " 75.50
" " " " 76.00
" " " " 76.50
" " " " 77.00
" " " " 77.50
" " " " 78.00
" " " " 78.50
" " " " 79.00
" " " " 79.50
" " " " 80.00
" " " " 80.50
" " " " 81.00
" " " " 81.50
" " " " 82.00
" " " " 82.50
" " " " 83.00
" " " " 83.50
" " " " 84.00
" " " " 84.50
" " " " 85.00
" " " " 85.50
" " " " 86.00
" " " " 86.50
" " " " 87.00
" " " " 87.50
" " " " 88.00
" " " " 88.50
" " " " 89.00
" " " " 89.50
" " " " 90.00
" " " " 90.50
" " " " 91.00
" " " " 91.50
" " " " 92.00
" " " " 92.50
" " " " 93.00
" " " " 93.50
" " " " 94.00
" " " " 94.50
" " " " 95.00
" " " " 95.50
" " " " 96.00
" " " " 96.50
" " " " 97.00
" " " " 97.50
" " " " 98.00
" " " " 98.50
" " " " 99.00
" " " " 99.50
" " " " 100.00
" " " " 100.50
" " " " 101.00
" " " " 101.50
" " " " 102.00
" " " " 102.50
" " " " 103.00
" " " " 103.50
" " " " 104.00
" " " " 104.50
" " " " 105.00
" " " " 105.50
" " " " 106.00
" " " " 106.50
" " " " 107.00
" " " " 107.50
" " " " 108.00
" " " " 108.50
" " " " 109.00
" " " " 109.50
" " " " 110.00
" " " " 110.50
" " " " 111.00
" " " " 111.50
" " " " 112.00
" " " " 112.50
" " " " 113.00
" " " " 113.50
" " " " 114.00
" " " " 114.50
" " " " 115.00
" " " " 115.50
" " " " 116.00
" " " " 116.50
" " " " 117.00
" " " " 117.50
" " " " 118.00
" " " " 118.50
" " " " 119.00
" " " " 119.50
" " " " 120.00
" " " " 120.50
" " " " 121.00
" " " " 121.50
" " " " 122.00
" " " " 122.50
" " " " 123.00
" " " " 123.50
" " " " 124.00
" " " " 124.50
" " " " 125.00
" " " " 125.50
" " " " 126.00
" " " " 126.50
" " " " 127.00
" " " " 127.50
" " " " 128.00
" " " " 128.50
" " " " 129.00
" " " " 129.50
" " " " 130.00
" " " " 130.50
" " " " 131.00
" " " " 131.50
" " " " 132.00
" " " " 132.50
" " " " 133.00
" " " " 133.50
" " " " 134.00
" " " " 134.50
" " " " 135.00
" " " " 135.50
" " " " 136.00
" " " " 136.50
" " " " 137.00
" " " " 137.50
" " " " 138.00
" " " " 138.50
" " " " 139.00
" " " " 139.50
" " " " 140.00
" " " " 140.50
" " " " 141.00
" " " " 141.50
" " " " 142.00
" " " " 142.50
" " " " 143.00
" " " " 143.50
" " " " 144.00
" " " " 144.50
" " " " 145.00
" " " " 145.50
" " " " 146.00
" " " " 146.50
" " " " 147.00
" " " " 147.50
" " " " 148.00
" " " " 148.50
" " " " 149.00
" " " " 149.50
" " " " 150.00
" " " " 150.50
" " " " 151.00
" " " " 151.50
" " " " 152.00
" " " " 152.50
" " " " 153.00
" " " " 153.50
" " " " 154.00
" " " " 154.50
" " " " 155.00
" " " " 155.50
" " " " 156.00
" " " " 156.50
" " " " 157.00
" " " " 157.50
" " " " 158.00
" " " " 158.50
" " " " 159.00
" " " " 159.50
" " " " 160.00
" " " " 160.50
" " " " 161.00
" " " " 161.50
" " " " 162.00
" " " " 162.50
" " " " 163.00
" " " " 163.50
" " " " 164.00
" " " " 164.50
" " " " 165.00
" " " " 165.50
" " " " 166.00
" " " " 166.50
" " " " 167.00
" " " " 167.50
" " " " 168.00
" " " " 168.50
" " " " 169.00
" " " " 169.50
" " " " 170.00
" " " " 170.50
" " " " 171.00
" " " " 171.50
" " " " 172.00
" " " " 172.50
" " " " 173.00
" " " " 173.50
" " " " 174.00
" " " " 174.50
" " " " 175.00
" " " " 175.50
" " " " 176.00
" " " " 176.50
" " " " 177.00
" " " " 177.50
" " " " 178.00
" " " " 178.50
" " " " 179.00
" " " " 179.50
" " " " 180.00
" " " " 180.50
" " " " 181.00
" " " " 181.50
" " " " 182.00
" " " " 182.50
" " " " 183.00
" " " " 183.50
" " " " 184.00
" " " " 184.50
" " " " 185.00
" " " " 185.50
" " " " 186.00
" " " " 186.50
" " " " 187.00
" " " " 187.50
" " " " 188.00
" " " " 188.50
" " " " 189.00
" " " " 189.50
" " " " 190.00
" " " " 190.50
" " " " 191.00
" " " " 191.50
" " " " 192.00
" " " " 192.50
" " " " 193.00
" " " " 193.50
" " " " 194.00
" " " " 194.50
" " " " 195.00
" " " " 195.50
" " " " 196.00
" " " " 196.50
" " " " 197.00
" " " " 197.50
" " " " 198.00
" " " " 198.50
" " " " 199.00
" " " " 199.50
" " " " 200.00
" " " " 200.50
" " " " 201.00
" " " " 201.50
" " " " 202.00
" " " " 202.50
" " " " 203.00
" " " " 203.50
" " " " 204.00
" " " " 204.50
" " " " 205.00
" " " " 205.50
" " " " 206.00
" " " " 206.50
" " " " 207.00
" " " " 207.50
" " " " 208.00
" " " " 208.50
" " " " 209.00
" " " " 209.50
" " " " 210.00
" " " " 210.50
" " " " 211.00
" " " " 211.50
" " " " 212.00
" " " " 212.50
" " " " 213.00
" " " " 213.50
" " " " 214.00
" " " " 214.50
" " " " 215.00
" " " " 215.50
" " " " 216.00
" " " " 216.50
" " " " 217.00
" " " " 217.50
" " " " 218.00
" " " " 218.50
" " " " 219.00
" " " " 219.50
" " " " 220.00
" " " " 220.50
" " " " 221.00
" " " " 221.50
" " " " 222.00
" " " " 222.50
" " " " 223.00
" " " " 223.50
" " " " 224.00
" " " " 224.50
" " " " 225.00
" " " " 225.50
" " " " 226.00
" " " " 226.50
" " " " 227.00
" " " " 227.50
" " " " 228.00
" " " " 228.50
" " " " 229.00
" " " " 229.50
" " " " 230.00
" " " " 230.50
" " " " 231.00
" " " " 231.50
" " " " 232.00
" " " " 232.50
" " " " 233.00
" " " " 233.50
" " " " 234.00
" " " " 234.50
" " " " 235.00
" " " " 235.50
" " " " 236.00
" " " " 236.50
" " " " 237.00
" " " " 237.50
" " " " 238.00
" " " " 238.50
" " " " 239.00
" " " " 239.50
" " " " 240.00
" " " " 240.50
" " " " 241.00
" " " " 241.50
" " " " 242.00
" " " " 242.50
" " " " 243.00
" " " " 243.50
" " " " 244.00
" " " " 244.50
" " " " 245.00
" " " " 245.50
" " " " 246.00
" " " " 246.50
" " " " 247.00
" " " " 247.50
" " " " 248.00
" " " " 248.50
" " " " 249.00
" " " " 249.50
" " " " 250.00
" " " " 250.50
" " " " 251.00
" " " " 251.50
" " " " 252.00
" " " " 252.50
" " " " 253.00
" " " " 253.50
" " " " 254.00
" " " " 254.50
" " " " 255.00
" " " " 255.50
" " " " 256.00
" " " " 256.50
" " " " 257.00
" " " " 257.50
" " " " 258.00
" " " " 258.50
" " " " 259.00
" " " " 259.50
" " " " 260.00
" " " " 260.50
" " " " 261.00
" " " " 261.50
" " " " 262.00
" " " " 262.50
" " " " 263.00
" " " " 263.50
" " " " 264.00
" " " " 264.50
" " " " 265.00
" " " " 265.50
" " " " 266.00
" " " " 266.50
" " " " 267.00
" " " " 267.50
" " " " 268.00
" " " " 268.50
" " " " 269.00
" " " " 269.50
" " " " 270.00
" " " " 270.50
" " " " 271.00
" " " " 271.50
" " " " 272.00
" " " " 272.50
" " " " 273.00
" " " " 273.50
" " " " 274.00
" " " " 274.50
" " " " 275.00
" " " " 275.50
" " " " 276.00
" " " " 276.50
" " " " 277.00
" " " " 277.50
" " " " 278.00
" " " " 278.50
" " " " 279.00
" " " " 279.50
" " " " 280.00
" " " " 280.50
" " " " 281.00
" " " " 281.50
" " " " 282.00
" " " " 282.50
" " " " 283.00
" " " " 283.50
" " " " 284.00
" " " " 284.50
" " " " 285.00
" " " " 285.50
" " " " 286.00
" " " " 286.50
" " " " 287.00
" " " " 287.50
" " " " 288.00
" " " " 288.50
" " " " 289.00
" " " " 289.50
" " " " 290.00
" " " " 290.50
" " " " 291.00
" " " " 291.50
" " " " 292.00
" " " " 292.50
" " " " 293.00
" " " " 293.50
" " " " 294.00
" " " " 294.50
" " " " 295.00
" " " " 295.50
" " " " 296.00
" " " " 296.50
" " " " 297.00
" " " " 297.50
" " " " 298.00
" " " " 298.50
" " " " 299.00
" " " " 299.50
" " " " 300.00
" " " " 300.50
" " " " 301.00
" " " " 301.50
" " " " 302.00
" " " " 302.50
" " " " 303.00
" " " " 303.50
" " " " 304.00
" " " " 304.50
" " " " 305.00
" " " " 305.50
" " " " 306.00
" " " " 306.50
" " " " 307.00
" " " " 307.50
" " " " 308.00
" " " " 308.50
" " " " 309.00
" " " " 309.50
" " " " 310.00
" " " " 310.50
" " " " 311.00
" " " " 311.50
" " " " 312.00
" " " " 312.50
" " " " 313.00
" " " " 313.50
" " " " 314.00
" " " " 314.50
" " " " 315.00
" " " " 315.50
" " " " 316.00
" " " " 316.50
" " " " 317.00
" " " " 317.50
" " " " 318.00
" " " " 318.50
" " " " 319.00
" " " " 319.50
" " " " 320.00
" " " " 320.50
" " " " 321.00
" " " " 321.50
" " " " 322.00
" " " " 322.50
" " " " 323.00
" " " " 323.50
" " " " 324.00
" " " " 324.50
" " " " 325.00
" " " " 325.50
" " " " 326.00
" " " " 326.50
" " " " 327.00
" " " " 327.50
" " " " 328.00
" " " " 328.50
" " " " 329.00
" " " " 329.50
" " " " 330.00
" " " " 330.50
" " " " 331.00
" " " " 331.50
" " " " 332.00
" " " " 332.50
" " " " 333.00
" " " " 333.50
" " " " 334.00
" " " " 334.50
" " " " 335.00
" " " " 335.50
" " " " 336.00
" " " " 336.50
" " " " 337.00
" " " " 337.50
" " " " 338.00
" " " " 338.50
" " " " 339.00
" " " " 339.50
" " " " 340.00
" " " " 340.50
" " " " 341.00
" " " " 341.50
" " " " 342.00
" " " " 342.50
" " " " 343.00
" " " " 343.50
" " " " 344.00
" " " " 344.50
" " " " 345.00
" " " " 345.50
" " " " 346.00
" " " " 346.50
" " " " 347.00
" " " " 347.50
" " " " 348.00
" " " " 348.50
" " " " 349.00
" " " " 349.50
" " " " 350.00
" " " " 350.50
" " " " 351.00
" " " " 351.50
" " " " 352.00
" " " " 352.50
" " " " 353.00
" " " " 353.50
" " " " 354.00
" " " " 354.50
" " " " 355.00
" " " " 355.50
" " " " 356.00
" " " " 356.50
" " " " 357.00
" " " " 357.50
" " " " 358.00
" " " " 358.50
" " " " 359.00
" " " " 359.50
" " " " 360.00
" " " " 360.50
" " " " 361.00
" " " " 361.50
" " " " 362.00
" " " " 362.50
" " " " 363.00
" " " " 363.50
" " " " 364.00
" " " " 364.50
" " " " 365.00
" " " " 365.50
" " " " 366.00
" " " " 366.50
" " " " 367.00
" " " " 367.50
" " " " 368.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 451. Morgen-Ausgabe.

Dienstag, den 28. September.

45. Jahrgang. 1897.

(88. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Neues Leben.

Roman von Alexander Bömer.

Und dann kam das wechselnde Spiel, der Kampf auf Tod und Leben mit ihm. All ihre Kraft, all ihr Herzblut, ward ihm geopfert, er ward der Angel- und Mittelpunkt ihres Lebens.

Und er gebührte ihr, sie genoßen seltsame Stunden, sie allein verstand seine Natur und meiste sie. Und doch, dieser passive, hartnäckige Widerstand bei ihm gegen das feste Band vor der Welt! Sie hatte es so richtig zu denken gemeint und hatte es doch nicht richtig gedeutet. Er spannte sich in das Joch der Ehe mit einer ganz Unbeachtlichen, und jetzt sollte sie glauben, daß er diese wirklich liebt. Ja, ein grimmer Haß auf den, der sie verrathen, beschimpft, erniedrigt, der, was das Schlimmste war, ihr diese unerschöpfliche Gluth erzeugt hatte, an der sie sich verzehrte, überflutete jede andere Neigung in ihr. Warf er ihr ihr Leben vor? Durch ihn war es so geworden, und ihr Leben, wie sie es führte, war ihr Recht.

Man hatte sie in den Kampf gestellt, schloß — sie brauchte die Waffen, welche die Natur ihr gegeben hatte. Lange stand sie da, starr, finstern, furchtbare Gedanken in ihrer Seele. Ihre Nage verzerrten sich. Wenn sie es auch richtig wüßte, dieses erbärmliche Aufblenden eines momentanen Joches, mit dem er sich an eine physische Nechthoffenheit klammern wollte, die Würfel waren gefallen.

Ihre Augen, die in jeder Farbe spielen konnten, schüttelten jetzt ins Grünliche, wie die einer Schlange, sie ballte die Hände, in ihren Fingern lag eine wilde Gattichoffenheit.

Du sollst nicht zurück zu Deiner Heiligen, sagte sie mit einem leisen, unheimlichen Lachen vor sich hin.

Mit raschem, festem Schritt trat sie in den Salon und von dort in ihr Zimmer, um Follette zu dem Mastenbalken zu machen, dem liegen im Karmel, den ein reiches Amerikaner dekorierte.

Felly sah unterdessen bei seiner Mutter. Er wollte es versuchen, bei ihren eindringlichen Gesprächen, die meistens in Klagen ausliefen, ruhig zu werden. Die Scene mit Emily hatte Vieles aus dem Grunde seiner Seele, wo er die Geister so gerne schlafen ließ, aufgewühlt.

Er brauchte der Mama nicht viel zu antworten, ja, nicht einmal zuzuhören, denn der Inhalt ihrer Reden war immer ungefähr derselbe, Klagen über ihr Schicksal, ihre Gesundheit, über Emily.

Mein Gott, so trenne Dich doch von ihr, sagte er heute Abend. „Euer Verhältnis ist ja mittlerweile ein ganz unnatürliches geworden. Sie fühlt sich nicht mehr abhängig von Dir und spielt hier eine Rolle, die zu ihren Verhältnissen in keiner Weise stimmt.“

Die Baronin fuhr mit deutlichen Zeichen der Angst empor.

Trennen? Ich bitte Dich, Felly, wie sollte ich sie wohl entbehren, jetzt, wo ich mich so an sie gewöhnt habe! Ach! und Du kennst sie nicht, sie ist furchtbar!

Felly überließ es wie ein Schander. Er sollte sie nicht kennen — er konnte sie nur zu gut — zu seinem Ansehen. Er verachtete sie ob der abergläubischen Furcht, die ihn packte. Er hatte sie vorhin in einer Weise beleidigt, wie kein Mädchen es verdient. Sie hatte die Beleidigung hervorgehoben, sie war die Schuldige, aber dennoch — waren die verhängnisvollen Fäden, die ihn an sie fesselten, nicht

gerissen? Nur auf seiner Schwäche konnte ihr Sieg beruhen, wie auch ihre Macht über seine Mutter nur in deren Schwäche wurzelte.

Er beschloß, morgen abzureisen, ja, er erwog, ob es nicht klüger sei, den Ball bei dem Amerikaner heute Abend nicht zu beenden. Er plauderte wärmer, gärtlicher als sonst mit der Mama, erwog vielerlei gute Vorfälle, wie er auch sie aus den jämmerlichen Banden befreien wollte, phantasieierte sich in eine „physische Nechthoffenheit“ hinein, wie Emily es vorhin genannt hatte, und wählte, daß ein Mensch, der durch lange Jahre in bequemer Trägheit alles Unkraut unter seinem Weizen wuchern ließ, plötzlich dort darüber werden und in folger Freiheit seine Aehren wachsen lassen könne, hinauf ins goldene Sonnenlicht.

Die Mama fühlte sich schwach und ging früh zur Ruhe. „Du gehst doch jedenfalls auf den Ball,“ sagte sie, „Du Armer, Dir ist wahrlich etwas Besessenen und Aufreißung zu gönnen.“

Felly erwachte ihr nichts darauf, er sagte ihr gute Nacht und trat noch einmal hinaus auf die Terrasse. Ruhelos schritt er hier auf und ab. Er dachte daran, an Otilie zu schreiben, die er, selbst er hier war, ohne Nachricht von sich gelassen hatte, aber er vermochte es nicht. Seine Stimmung war nicht ruhig genug dazu. Eine unerträgliche Spannung lag auf seinen Nerven, war das eine Wirkung des Klimas, der Luft?

Er sah auch ein, daß er nicht würde schlafen können, es war ganz begreiflich, wenn er sein Lager aufsuchte. Endlich erhob er den Kopf und ein kurzer Lachen kam über seine Lippen.

Warum wollte er eigentlich nicht auf den Ball gehen? Fürchtete er sich vor Emily? War er ein so jämmerlicher Heißling? Dem war denn doch nicht so. Sie würde ihm sein Fortbleiben natürlich als Zurück auslegen, das sollte nicht sein.

Er ging auf sein Zimmer und ließ sich an. Sein Kofsch, das eines vornehmlichen Edelmannes aus dem 16. Jahrhundert, lag bereit, es paßte ausgezeichnet zu seiner Figur, seinem Haar und Gesicht. Schon während des Ankleidens machte sich der alte Bauer geltend, diese gemischten Gefühle der Eitelkeit, der Erregung, der Erwartung, dieser Reiz, den solche Vergnügungen erzeugen.

Er kam spät, das dunkle Treiben war schon in vollem Gange. Emily zog im Kofsch des Conte durch den Saal. Sie trug ein orientalisches Kostüm, das zu ihrer Eigenart paßte, und eine schwarze Halbmaske. Er erkannte sie auf den ersten Blick, auch wenn er nicht gewußt hätte, wie sie sich trug.

Es währte nur noch eine halbe Stunde bis zur Demaskierung, er schritt sich mit einem in den Saal. Ha, wieviel Liebreiz entfaltete sich, als die Masken fielen.

Er ward umringt, gefeiert, er war vielen in der Gesellschaft bekannt. Er kam sich selbst fremd vor, wenn er von ungefähr sein eigenes Bild durch die großen Spiegel des Saales zurückgekehrt erblickte. Die reichen Epiken auf dem Sammet, die Wellen der Mama, für diesen Abend gebohrt, sein helles Gesicht mit dem rötlichen Haar und Bart — er war eine Erscheinung, die anstieß, die in dieser Umgebung wirkte, und diese Wirkung blieb ihm nicht verborgen.

Seine Augen leuchteten in ungewöhnlichem Glanz, er hatte ein Glas des feurigen Weines nach dem andern in seine bursche Reife hinuntergeschoben — die Nebel flogen ihm hinauf in das Hirn — Rausch — Zauber — Lust. Und immer sah er sie, die heute Nacht blendend schöne

Obalste mit den goldenen Glittern auf dem schwarzen Haar, an der Seite des Italiener, dessen Blide immer heißer, dessen Gefährten immer kühner ward.

Und hingen denn nicht auch an seinem Arme schöne Frauen, winkten nicht auch ihm schwachtende Augen und heiße Lippen? Hier im Süden gab man sich freier, kühner — ja, genossen, genossen, was kummerte ihn Emily, was kummerte ihn das Morgen. Was kummerten ihn Weib und Kind daheim!

Und doch koste sein Blut in wildem Strom, das war Wein und seine Wärme, das war Glend und sein Glück.

Auf einmal fand Emily neben ihm, ihr glühender Atem freiste Felly's Wangen. Sie fanden sich allein in einem kühlen Nebelgemach. War es Zufall, war sie zuerst eingetreten? Hatte er sie gesucht? Er wollte es nicht mehr klar.

Er hatte sie erfasst, sie gepackt wie mit eisernen Klammern. Er gischelte ihr wilde Worte ins Ohr, ihm gehörte sie, und er ließ sie nicht jenem Andern — hatte sie es nicht selbst gesagt, daß das Band, das sie aneinander fesselte, unzerreißbar sei?

Sie riß sich los und trat einen Schritt zurück. Ein dämonisch triumphirender Ausdruck lag auf ihrem Gesicht. „Du müßesthafter Ehemann,“ sagte sie lachend, und ihre Augen funkelten und senkten sich tief in die seinen, „also trotz Deiner Zueignungen, im Grunde so lächerlichen Ausdrücke zappelt Du an den eisernen Fäden! So komm denn und laß uns genießen, und wählst der Tannele kurz, desto besser — volles Leben, volle Lust, und dann hinaus.“

Er schaute in ihre flamenden Augen, sein schwacher Wille zum Guten war todt. Er hatte den Arm um ihren Leib geschlungen, seine Lippen tranken Feuertraut von den ihren, gleich einem Vampyr sog sie an seinem Herblut — und Weib, Kind, Ehre und Gewissen waren ihm verfallen. Ein brutaler Ausbruch wachte sie, das wahnsinnigste Anstich des Italiener's ward ihnen gegenüber sichtbar.

Emily fühlte einen Schreck und rief mit der ihr eigenen Geistesgegenwart Felly mit sich fort, hinaus aus dem Saal, von wo eine Licht auf den Korridor führte. Sie schob ihn vorwärts, sie küßte ihn wild und war dann plötzlich wie durch einen Janus-Schlag von seiner Seite verschwunden.

Er schwankte und taumelte — es brauste so vor seinen Ohren, daß er ein paar Augenblicke glaubte, die Besinnung zu verlieren. Es dünkte ihn, als höre er noch die wuthschneubende Stimme des Italiener's, aber seine Sinne waren nicht klar. Er wollte nicht, wo er sich befand, es war ganz einsam in diesem Winkel des Korridors, die Lampen brannten trübe; er tappte vorwärts, und dann stand er drängen auf dem Doul und hörte das Murmeln der Meeresswellen. Die Nacht war sternenlos und finster, die Winde wehten kühl. Er war plötzlich erkrankt.

Was war geschehen? Was hatte er gethan? Ihn fröstelte nach der vorigen Gluth, er hatte keinen Mantel, um sich davor zu hüllen, seine Schritte waren unsicher auf dem weichen Gredel.

Da — es ging Jemand hinter ihm, er wandte sich — eine dunkle Gestalt, ein schneubender Atem, eine stöhnende Waffe.

Er sprang zurück, er suchte nach dem Dolch, den er hier bei sich zu tragen pflegte. Aber er fühlte schon den stechenden Schmerz — er stürzte zu Boden — ein schallendes Lachen tönte ihm im Ohr — dann Stille, tiefe Einsamkeit — aber seine Augen und Sinne fante sich die Nacht.

(Fortsetzung folgt.)

Fried. Reitz, Mainz, Dampf-Färberei u. Wäscherei,

empfehlend bei feinsten Ausfärbung u. schnellster Lieferung:

Ein Kleid zu waschen M. 2.-	
Gerren-Anzug „ „ „ 2.50	
Gerrenhose „ „ „ 70	
Weste „ „ „ 50	
Gardinen u. Blätt „ „ „ 60	

Annahme: A. Matthes, Langgasse 7. 11490

Neue Möbel

in gut bürgerlicher Ausstattg.

Polsterte Betten mit hohen Häuptern von 100 M. an, lackirte Betten von 48 M. an, Dienstboten-Betten von 28 M. an, Matratzen von 10 M. an, Strohhäute 5 M., Deckbetten 16 M., Kissen von 6 M. an, Nachtkühe 8 M., große Auswühl in Kommoden, Kleiderkästen, Bettdecken, Schreibrische, Secretrie, Büffels, Spiegel, elegante Sophas, Divans, Blüschgarituren, Tische, Spiegel, elegante Schlafzimmer u. andere Zimmer-Einrichtungen äußerst billig.

Für meine Arbeit leiste ich schriftliche Garantie. Auf Wunsch auch Zahlungs-Erleichterung. Transport frei. 12302

Philipp Lauth, Mainergasse 15.

Billige und gute Möbel

in großer Auswahl und jeder Preislage zu verkaufen. 10246

H. Schmidt, Friedrichstraße 18 u. 14.

Wilh. Blum, Friedrichstr. 37.

Umzüge

in der Stadt und über Land, sowie Waggons, Ladungen übernimmt unter Garantie bill.

Wilh. Blum, 37. Friedrichstraße 37.

Schwerwiegendste chronische Krankheiten in der Behandlung: Rheumatische Leiden der verschiedenen Art, Wasser- u. Nierenkrankheiten in allen Formen, streng individualisirt. Masern, Scharlach, Keuchhusten, Krupplust, Vergrößerung Verdauungs-Glieder, Bluthungen, Leber- u. Gallen-, Nier- u. Eingeweide-Krankheiten. Restaurationssaal für Ausflügler.

Kuranstalt Schloss Hornegg Gundolsheim an der Elbe (Vorpommern) Jährigen aus der Elbe-Gegend frei. Frischluftige Lage in unmittelbarer Nähe des Ozeanbades.

Leitender Arzt: Stabsarzt Dr. Dr. Meißner. Direktion: Frau Julie Eberhardt, geb. Hermann, früher in Gröden-Bozen. (Wass. Hotel Sonnenhof).

Kranke von 4.00 an einzeln, kreislicher Behandlung. Bäder, Wägen, Luftkurorte. Von 4.00 an je Tag. Prospekt frei durch die Direktion.

(Reg. A. 4180) P. 113



Wagenfabrik J. Reigewenger,

Moritzstraße 61.

Große Auswahl in: Bauwagen, Coupés, Halbverdeck, Straßenz. unter Garantie bei äußerst billigen Preisen.

Gebrauchte Wagen stets vorrätig.

Heirath.

Sende 250 Partchen von 1000 bis 1 Million. Adresse: Journal, Charlottenburg 2.

Neber 50 Stück Matratzen, 30 Stück complete Betten, 15 Stück Küchenchränke, 18 Stück Divans und Canapes billig zu verkaufen.

Auch Theilzahlung.

Ph. Lendle, Möbelgeschäft.

Glendweggasse 9, Laden und 1. Etos.

Ital. Maronen, Zeltower Nibchen

empfehlend 12498

Chr. Keiper, Webergasse 34.

Prima Kalbfleisch

per Pfd. 60 Pf., Lende per Pfd. 1.20 M., Roastbraten „ 80 Pf., Webergasse 50, Metzgerei. 12490

Obst.

Gepöckte Birnen und Äpfel verkauft preisw. 12885

Hofgut Weisberg.

Vertretung

einer bestacreditirten Militärdienst- und Capital-Versicherungs-Anstalt an einen Herrn mit gewandten Umgangsformen gegen gute Bezüge zu vergeben.

Offerten sub H. R. 1228 an G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M. (Mand. No. P. 4400) P. 8

45. Jahrgang. 1897.

ist seit 1852 das

von den Vermiettern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raums

Villen, Häuser etc.

**Comptoirs, große Lagerräume und Keller auf sofort oder
später zu vermieten. Näh. Rheinstraße 23. 2829**

George G. Hamner, Secy., Secy. of the

(Fortsetzung v. S. 3. Beilage.)

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 451. Morgen-Ausgabe.

Dienstag, den 28. September.

45. Jahrgang. 1897.

In tausend Hütten.

Humoreske von Georg Hasner.

(Nachdruck verboten.)

Der Affessor Berken schmunzelte vor sich hin. Dann steckte er die Briefe in die Couverts, schloß legte, beschaute sich die Adressen noch einmal und machte sich bereit, in eigener Person zum Postkasten zu wandern.

Leise pfiffend blieb er einen Augenblick vor dem großen Wandspiegel stehen, streich sich den büßigen Schnurrbart in die Höhe, nickte sich lächelnd zu und verließ dann seine Wohnung.

„Müßte Abholung sieben ein Viertel,“ ließ er auf dem Briefkasten. Er sah nach der Uhr, es schienen noch fünf Minuten bis dahin. „Don,“ murmelte er, warf einen Blick die Straße hinab, drehte sich dann auf dem Absatz um und schritt, die unterbrochene Melodie wieder aufnehmend, nach Hause zurück.

Jetzt trallerte er: „Fata—a morgana, steig auf in deiner Pracht, du wunderhohes Mädchen—ärchen aus tausend einer Nacht.“ Den Refrain wiederholend schmetterte er ihn so laut hinaus, daß seine Wirthin im Hinterzimmer zu ihrem Manne, dem pensionirten Ranzleibener Ratze, grämlich sagte: „Jotte doch, nu auf einmal und sonst durst ich kaum husten.“

„Dah ihm,“ erwiderte dieser wohlwollend, „davor hat er ja seinen Affessor gemacht.“ Wie wissen, was das zu bedeuten hat. Als ich noch de's Herdich war. . .

Er schloß, denn seine Frau hatte die Thür laut knalend hinter sich zuwerfen, das Zimmer verlassen. Das pflegte ihm, sobald er das Register seiner gerichtlichen Reminiscenzen aufschlug, oft so zu gehen.

Der Affessor hatte sich inzwischen eine Cigarette angezündet; dann legte er sich auf die Chaiselongue und haute Luftschlösser. Sein Gesicht wurde immer verklärter. Dehaglich blickte er den Rauch in einer langen Spirale von sich und klapperte mit den Füßchen den Jaspisstein dazu. Er fühlte sich sehr glücklich.

„Ach, ich,“ erwiderte er auf. „Donnerwetter,“ sagte er, sehte aber sofort hinzu: „Ach, lass'n.“ Unwillen ließ ihm der Gedanke, der so unerschrocken gekommen war, keine Ruhe, er stand auf und ging hin und her.

„Na, das wäre eine schöne Geschichte,“ dachte er. „Aber wie war denn das. . . hm. . .“ Zuerst schrieb ich den Brief an Onkel Fritz. . . Ja, und legte den abgestellten Umschlag rechts daneben auf's Fensterbrett, und dann den anderen, den an besten Bruder, Onkel Karl. . . und von dem fiel mir das Couvert runter. . . Himmel Kreuz. . . Das habe ich dann links neben den ersten Brief gelegt, damit's in der Sonne trocknen solle. . . Na, natürlich. . . ach, ich, ich. . . An die verzeichte Adresse sind die Briefe gegangen. . . Ha, ha. . . an die überhaupt verzeichte, die nur zu denken ist. . . Na! . . .

Er sehte sich erschrocken, aber schnell sprang er wieder in die Höhe. „Das ist ja gar nicht abzugeben, was daraus werden kann,“ knurrte er.

„Kann ich mir aber nicht recht denken,“ meditierte er dann weiter, „ich bin doch sonst nicht so. . . Na ja, lustig war ich freilich und da macht man. . . Ach was, ich bin ja auch jetzt noch lustig,“ wies schon richtig sein.

Wieder pffte er, aber nicht lange, je mehr er sich zu beruhigen suchte, desto unruhiger wurde er. „Wenn nun doch eine Veranlassung vorläge? . . . Der Gedanke schneitelte ihn. . . Das könnte mich unter Umständen mein Lebensglück. . . I, so schlimm denn doch nicht, nur helllos unangenehm wäre.“

Er war bei seiner Promenade wieder vor den Spiegel gekommen. Dieses Mal musterte er sich höchst kritisch, dann machte er seinem Bilde eine tiefe Verbeugung, das diese ebenso ernsthaft erwiderte. „Nun den dir mal,“ begann das Original, „es wäre so. Ich schreibe an Onkel Fritz, natürlich nur einfache Ueberschrift, lieber Onkel, ohne Vorname, bitte schick mir tausend Mark, aber umgehend. Das ist ganz in der Ordnung, denn er vermaltet mein zwar reibendes, aber immerhin doch noch vorhandenes Vermögen. Den Brief erhält Onkel Karl, denn ich immer als Zange nichts gezeu habe, der natürlich denkt, ich will ihn anpumpen, und der einem Menschen eher einen Todtschlag als einen Rump verzeilt. . . Beste Grappe. . . Nun zur zweiten. Ich schreibe an Onkel Karl, natürlich wieder bloß „lieber Onkel,“ ohne Vornamen, ich bitte Dich um die Hand Deiner Tochter; das Grotel lasse ich fort, denn er hat ja nur eine; diesen Brief bekommt Onkel Fritz. Selbstverständlich mein der, er gelte seiner Miele. Leiden mag er mich, sie vielleicht auch. . . Na, wie gefällt dir diese Situation,“ wandte er sich ingenuum an sein Spiegelbild. Das sah ihn nur vorwurfsvoll an und schwieg.

Dann drehte er ihm verächtlich den Rücken und rannte wieder auf und ab. „Wichtig erleuchtete ihn ein Gedanke, er ritz den Hut vom Garderobenschränke und stürzte hinaus. Glenden Laufes ging es zur nächsten Postanstalt. Hier mußte er eine Weile warten, der Schalter war besetzt; belästigt sah ihn ein Dienstmädchen an, das er zur Seite geschoben hatte, aber da es doch ein hübscher, junger Herr war, sagte sie nichts. Endlich stand er dem Manne hinter dem kleinen Schieberfenster gegenüber.

„Affessor Berken,“ stellte er sich vor. Er hatte seit glücklich bestandenen Examen überhaupt den Vorstellungskits. Der andere erhob sich halb geschmeichelt, halb verwundert, ein Stück von seinem Stuhle.

„Ich verzeihen Sie, ich habe vor ungefähr einer halben Stunde zwei Briefe mit falschen Adressen in den Postkasten geworfen. Kann ich die vielleicht zurückerhalten?“

„Welcher Kasten war es, Herr Affessor?“

„An der Gde Lang- und Lindenstraße.“

„Bedauere, der Kasten gehört zum Postamt fünf, Müllerstraße 12.“

Berken wandte sich, ohne ein Wort des Dankes zu sagen, um und bedrängte hinaus. Dadurch verlor das Dienstmädchen, das dicht hinter ihm gestanden hatte, wieder ihren guten Platz. Ein halbverwachsender Knechtling mit der Ledertasche voll Gelbtrieben ersah die seltene Gelegenheit und pflanzte sich schnell vorn auf. „Ich will doch bloß ne Froschenmarke,“ jammerte sie, aber der Beamte rechnete schon.

Draußen hatte sich Berken in eine Droschke geworfen und befahl dem Kutscher größte Eile. Der zog vom Postamt aus dem Gaud die Dose ab, ergriff Hügel und Reitische und rief „Hüh.“ Erschrocken galoppirte der Schimmel an, um gleich darauf in einen gewöhnlichen Schlingeltramp zu verfallen.

In der Müllerstraße antwortete der Expedient dem Affessor: „Bitte,“ — er war noch sehr jung und darum sagte er: bitte — „wollen Sie die Adressen genau so auf ein Stück Papier schreiben, wie sie auf den Couverts stehen, dann werde ich nachsehen lassen.“

Der Affessor that, wie ihm gesagt. Da er ein Depeschenformular dazu benutzt hatte, begann der Beamte in der Gewohnheit seines Dienstes die Worte zu zählen, bis ihn Jener aufmerksam machte. Dann wandte er sich in das Nebenzimmer. Als er zurückkam, suchte er mit den Achseln. „Ich bedauere, die Briefe sind schon fort und an die einzelnen Stadtpostämter verhandelt.“

„Vielleicht dort,“ unterbrach ihn Berken.

„Ja,“ erwiderte er, „ich gleich ach! Ihr.“

Gedacht schlich unter Berken hinaus. Nun ist mir Alles eitel,“ murmelte er. Hier stand er willens auf dem Trottoir, bis er angerannt wurde. Dann sehte er den Entschluß, den Abend mit ein paar guten Freunden zu verbringen, denn allein sein konnte er jetzt nicht.

Obgleich er in der Nacht recht spät nach Hause gekommen war, ein Ereignis, durch dessen Mittheilung die Rungen einen Theil ihrer gewöhnlichen Morgenerröthung los wurde, stand er doch schon zeitig auf. Gellern Abend hatte er eine Weile den Plan gewälzt, sich so früh zu erheben, daß er den Briefträger bei seinem ersten Gange vor dem Hause eines der beiden Onkel abzugeben vermöchte. Da er sich aber nicht hatte schicklich werden können, welches Schreiben ihm verhängnißvoller wäre, — mit Onkel Fritz ließ sich zwar leichter reden, wenn er aber den falschen Antrag seiner Tochter fogleich mittheilte, so war das für die nachher schrecklich peinlich; Marie that ihm leid, und um so mehr, als sich ein gewisser Weilschmerz bei ihm um die Zeit dieser Ueberlegung schon eingestellt hatte; andererseits stand es bei ihm fest, daß, wenn Onkel Karl den angekündigten Pumphörst erhalten, er ihm niemals Gutes zur Frau geben würde, — so hatte er das Unternehmen ganz fallen lassen.

Mit einem großen Aufwand von Wasser machte er Toilette, dann fröhlichste er so kräftig als möglich, um Alles ertragen zu können, und trat endlich seinen Gasthof an.

Er hatte beschlossen, zunächst Onkel Fritz aufzusuchen. Als er klingelte öffnete ihm seine Cousine Marie selbst. Unternehmend ragte ihr Stumpfnäbchen in die Luft und die grauen Augen unter dem blonden Haar bligten ihm lustig entgegen. Sie war immer heiter, die kleine Mäze.

„Ist der Onkel zu Hause,“ fragte er sie schon ansehend.

„Non Monsieur,“ antwortete sie lachend.

„Warum lachst Du denn?“

„Weil ich vergnügt bin.“

Er suchte zusammen.

„Na, willst Du nicht eintreten,“ meinte sie endlich.

„Danke, ich muß den Onkel sprechen.“

„Der ist verzeilt.“

„Verzeilt, seit wann denn?“

„Seit einer Stunde. Herr neugeborener Affessor.“

„So, ich hatte ihm gestern geschrieben,“ meinte er kleinlaut.

„Weiß ich. Papa sagte es mir. Er hat sehr gelacht, als er's las, und gab mir einen Kuß.“

„Also es war richtig, die Briefe waren unter falscher Adresse angekommen,“ dachte er, indessen scheint sie noch nichts zu wissen.“ Deshalb fragte er: „Was dein freit, hat er Dir aber nicht gesagt.“

„Geht's mich denn an?“

„Nein, nein. . . Wann kommt er zurück?“

„Seute Abend um halb elf.“

„Gott sei. . . ich meine, ich werde ihn auf der Bahn abholen. Adieu.“ Er reichte ihr flüchtig die Hand und machte kehrt. „Sie weiß wirklich noch nichts,“ dachte er besriedigend, während er die Stufen hinabstieg.

„Du, Wetter,“ tönte es von oben.

„Was denn, Mäze.“

„Hast Du Rater?“

„Nein, warum?“

„Weil Du so komisch bist. Adieu.“ Die Guttertheür klappte zu.

„Na, nun kann ich also. . . wenn auf jeden der Belben die Hälfte kommt, das wären fünfzig. . . mit Onkel Fritz reden ist bei der ganzen Sache das mindeste Unangenehme, sagen wir zehn. . . bleiben mithin. . . kann ich also um vierzig Prozent ruhiger sein,“ reflektirte er, als er auf die Straße kam. „Die wenigstens soll sich nicht aufregen. . .“

„Aber Grotel, Grotel, mein armes Grotel. . . Natürlich hat der Alte geschworen, der kann nicht dacht halten. Ich habe ihn schon kräftig: Sooo, der Frau—anz, der Frau—anz, die Frau—anz; Geld soll ich ihm lei—hen, lan—send Mark. Der leicht—sinn—ig—e Mensch. . . Ueberhaupt meiner Schwiegervater, warum solche Grotel immer die reizendsten Dichter haben.“

Je mehr er sich dem Hause seines zweiten Onkels näherte, desto unbehaglicher wurde ihm wieder.

Endlich stand er dem gestrengen Herrn gegenüber. Onkel Karl, eine lange magere Gestalt und auch so das stricke Gegenheil seines fingerunden Bruders Fritz, knöpfte sich den langen Rock von oben bis unten zu; ein mißbilligendes Lächeln trat auf sein Gesicht, als er seinem Neffen die kalte, langfingerige Hand reichte.

„Sehe Dich,“ sagte er gedehnt. Dann sah er sein Schloßhüter, das die Augen verlegen zu Boden geschlagen hatte, woraus eine Welle an. „Na, nach den Vorbereitungen wird's nett werden,“ dachte dabei.

„. . . Sooo, was soll ich zu Deinem Briefe sagen?“

„Franz wollte ihn unterbrechen, aber der Andere wintete ab. . .“

„Sich—re mich nicht. . . hörst Du, ich—dre mich nicht. . . Du weißt, wie ich in diesem Punkte denke, wie fire—eng. Und nun verlangst Du das. . . Du, dessen leicht—sinn—ig—er Lebenswandel, ich—drst Du, höchst leicht—sinn—ig—er Lebenswandel, mich immer mit Nummer und So—orge erfüllt hat. . . Unterbrich. . . mich. . . nicht.“

Aber Franz hatte es gar nicht beabsichtigt, er war in sich zusammengefallen und gewillt, sein Wort zu sagen, bevor der Onkel nicht seinen Sermon beendet hätte. „Vielleicht ist er am ehesten zu beruhigen, wenn er sich Alles von der Seele gestöhnt hat,“ dachte er. „Der alte Krakeeler.“

„Ja, sogar eine Art von Galschenhumor regte sich in ihm. „Ob ich ihn nachher gleich um Gustels Hand bitte,“ meditierte er weiter, „hier bin ich doch einmal.“

Da fuhr der Andere fort:

„Du hast zu meiner gro—ßen Verwunderung das Examen bestanden, und ich muß Dir deshalb gratulieren. Ich hätte es nicht. . . gedacht. . . ich—drst Du. . . nicht. . . gedacht.“

Franz verbeugte sich trotzdem dankend.

„Unterbrich mich nicht. . . Aber daß Du darans das Recht ableitest. . . Janosch. . . direkt. . . ableitest, mir ein solches Ansuchen zu stellen, das finde ich ich—drst. . . allerhö—drst. . . un—der—fro—ten.“

Der Affessor reichte sich, das Wort ging ihm doch zu weit. Obgleich ihm der Andere mit seinem „Unterbrich mich nicht“ zuvorgekommen suchte, sehte er sich nicht daran.

„Ich will sie ja garnicht,“ sagte er kurz.

„Wa—as, Du willst. . . sie. . . ja. . . garnicht?“

„Nein. Das Ganze ist ein Versehen. Ich habe einfach den Brief, der für Onkel Fritz bestimmt war, in ein an Dich adressirtes Couvert gesteckt und umgekehrt.“

Der Eindruck dieser Worte auf Grotels Vater war frappirend. Die Hände auf die Kniee gelegt, saß er zunächst stief und bewegungslos wie eine altgötterliche Königsstatue da, dann erhob er sich mit einem Ruck und trat mit drei langen Schritten, so daß die Nachköpfe klatterten, auf seinen Neffen zu.

„Du bist ein. . . Don. . . Juan. . . ich—drst. . . Du. . . ein. . . Don. . . Juan.“

Franz horchte auf. „Was war das. . .?“ Später war er überzeugt, in diesem Augenblick kein allzu kluges Gesicht gemacht zu haben. Inzwischen fuhr der Andere fort:

„. . . Ein Verführer. . . Mar—ga—re—te sagt mir, daß Ihr Euch liebt, daß ihr. . . einig seid, ich bin auf ihre Bitten hin bereit, ein—zu—will—igen. . . und um die. . . An—be—re hältst Du an. . . Unterbrich mich nicht, wollte er hinzufügen, denn Franz war aufgesprungen, aber das Mitleid mit seiner Tochter ließ ihn nur sagen: „Mein armes Kind.“

Da fühlte er die Arme seines Neffen um seinen Hals geschlungen und einen Kuß mitten im Gesicht.

„Hurra,“ brüllte Franz, „dann habe ich die Briefe ja richtig eingesteckt. Natürlich will ich sie. Wo steht sie denn?“

„Wa—as? Der Frau—anz ist von. . . Sinnen. Er. . .“

Aber sein Neffe hatte ihn schon losgelassen und stürzte in das nächste Zimmer mit dem Kriegekrust, Grotel, Grotel, Papa hat eingewilligt. Endlich fand er sie.

Verdutzt hatte der Onkel ihm nachgesehen. Dann rückte er seinen von der Ummarmung verhorbenen Schlüss zurück und ging kopfschüttelnd mit großen Schritten dem Anderen nach.

„Der Frau—anz,“ knurrte er nur, aber sein Lächeln war weniger mißbilligend als gewöhnlich, obgleich es ihn ärgerte, um seine schöne Nebe gekommen zu sein.

Prospecte

zur Massenvertheilung in Zeitungen, in Rotationspressen-Druck, auf farbigem wie weißem Papier, liefert außerordentlich billig die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,
Wiesbaden, Langgasse 27.

45. Jahrgang. 1897.

klein-Gaß, sehr rentabel, Verhältn. halber bill. zu verkaufen.
Nah. bei C. Wagner, Roonstraße 10, Part.

Oltslein-Gaus, sehr rentabel, Verhältn. halber bill. zu verkaufen.
Näh. bei **C. Wagner**, Roonstraße 10, Barm.

